

Predigtreihe- und Thema am 22.11.2020

Wie es werden kann #2 | Erfüllt – Der Noah-Bund / Arche Jesus

Texte: Genesis 6, 5+6 / Genesis 8, 21+22 / Matthäus 24, 35-39

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurück zu blicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt?



Rückblick

Gott schließt einen Bund mit uns: Wie wichtig müssen wir ihm doch sein, dass er uns ein Versprechen gibt? Die Frage aber ist, ob der Mensch in diesem Bund bleibt, den Gott gegeben hat. Der Vergleich der Menschheit zur Zeiten eines Noah mit dem Leben heute, ist durchaus angemessen. Es gibt Unterschiede, sicher. Doch erschrecken umso mehr die Übereinstimmungen.

Gerade am Ende des Kirchenjahres, wenn es am Ewigkeitssonntag um die Perspektive über den Tod hinaus geht, ist der Trost des „Ewigen“ so wichtig für uns Menschen. Unausweichlich kommt der Tod auf jeden von uns zu. In Jesus schenkt Gott jedem, der es annimmt, die rettende „Arche“. Merken wir's? Gehen wir hinein? Bleiben wir bei Jesus?

1. Leben wie zur Zeit Noahs

Es ist erlaubt zu fragen, wie Gott uns Menschen heute sieht. Unterscheiden wir uns prinzipiell wirklich so sehr von den Menschen damals zur Zeit eines Noah? Die Bibel hält uns den Spiegel Gottes vor, denn sie hilft uns zu erkennen, was Gott sieht. Und vor allem: Sie hilft uns seinen Willen für unser Leben zu erkennen und danach zu leben.

Der Tod ist das unausweichliche, biologische Ziel eines jeden Lebens hier auf Erden. An ihm kommt niemand vorbei. Er ist auch nicht zu „verniedlichen“. Der Tod ist in gewisser Weise immer grausam, weil er Leben zerstört, das Gott einmal gegeben hat. Am Ewigkeitssonntag wird uns diese grausame Realität bewusst, weil wir den Verlust lieber Menschen betrauern.

Die Realität des Todes (als Folge unserer Sünde – Römer 3) sollte uns in die Arme Gottes treiben: Er hat das Leben gegeben, er weiß auch mit diesem Feind des Lebens fertig zu werden.

2. Der Noah-Bund

Die Frage ist, ob wir diesen Herrn über Leben und Tod suchen, ihn in unser Leben einbeziehen, ob wir an ihm dran bleiben – bis zum Schluss. Eine Sintflut soll es nach Gottes Versprechen nie mehr geben. Doch das Gericht Gottes wird unausweichlich kommen – denn Gott ist (nach wie vor) gerecht und heilig. Er ist kein „Maskottchen“ und auch kein „Götze“, den wir benutzen, wie es uns gerade passt.

Jesus kommt wieder, sagt die Schrift (Matthäus 24), und dann kommt er als Richter. Die Gnadenzeit Gottes ist dann vorbei. Das sollte uns Menschen zu denken und unserem Leben eine gute, gott-gewollte Ausrichtung geben. Merken wir's? Hören wir seine Worte? Nehmen wir sie uns zu Herzen und tun danach?

3. Die Tür der Arche steht (noch) offen

Jesus ist quasi die „rettende Arche“ für uns Menschen: Am Kreuz ist er zur Vergebung unserer Schuld gestorben. Und durch seine Auferstehung hat er die Ewigkeit für uns „verfügbar“ gemacht: Sie wird uns geschenkt, wenn Jesus unser Erlöser wird. Seine Rettung ist eine Rettung auf ewig. Mit Jesus im Herzen lebt und stirbt es sich anders, weil die Hoffnung nun bestimmend wird. Für Christen, die Jesus vertrauen, steht nicht ein „Totensonntag“ am Ende des Kirchenjahres, sondern der „Ewigkeitssonntag“, weil sie eine unverrückbare, ewige Hoffnung in sich tragen. Wow! Was für ein großartiger Bund hat Gott mit uns Menschen geschlossen!



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- ***Lebe ich mit Hoffnung? Kann ich mit Zuversicht in die Zukunft blicken?***
- ***Wie begegne ich einem Umfeld, das auf das Gericht Gottes zugeht?***
- ***Wie würde ich anderen beschreiben, wie Jesus mir Hoffnung gegeben hat?***



Gebet

Wir ermutigen Euch, konkret füreinander und für Bewahrung in der Anfechtung zu beten, denn gerade Christen sind häufig angegriffen und versucht. Der Feind schläft nicht. Bittet gemeinsam Gott um Hilfe, und ermutigt euch gegenseitig im Sieg Jesu zu leben. Er ist und bleibt der Stärkere in eurem Leben.



Abschluss und Vorfreude: Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Predigt zum Paradies – seid dabei!

- Euer M!-Pastoren-Team